

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 80 (1954)

**Heft:** 28

**Illustration:** Das Gewissen

**Autor:** [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Retorte

«Weh!» sprach am Freitag die Retorte,  
«der Freitag ist ein schwarzer Tag,  
der Freitag, das sind weise Worte,  
das ist ein Tag, den niemand mag.»

Sie destillierte zögernd weiter –  
das Destillat war Alkohol ...  
Der Alkohol, er stimmt zwar heiter,  
doch der Retorte war nicht wohl.

Ihr wurde bang, ihr wurde schwer,  
ein jähes Zischen, Knallen, Zittern –  
und die Retorte war nichts mehr,  
als nur ein Trümmerfeld von Splittern.

Peter Kilian

## Schmunzelnd notiert ...

Anlässlich eines kantonalen Schützenfestes in Langnau i. E. hielt Nationalrat Schär sel., ein sonst sehr gewandter Redner, eine Festrede in der Festhalle, als ihm plötzlich das Gedächtnis versagte und er einen Moment den verlorenen Faden suchte. In diesem Augenblick ertönte aus der Zuhörermenge der treuherzig ermunternde Zuruf:

«Schär, nimm der Bling!» (Wie beim Putzjaß d. V.)

★

Aussöhnungsversuch anlässlich eines Schelthandels. – Der Beklagte erklärt sich nach einigem Sträuben zu einer Satisfaktionserklärung bereit, die er folgendermaßen zu Protokoll gibt:

«Daß der Graggiseppe ein Lumpenhund sei, habe ich gesagt, das ist wahr! Aber er ist ein braver Mann, das muß ich sagen!»

★

Ein Bauer kommt zum Landjäger, eine Anzeige anzubringen. Seine Taschenuhr sei ihm entwendet worden. Auf die Frage des Landjägers, ob er dessen sicher sei, oder sie nicht doch am Ende verlegt habe, beharrt der Bauer auf der Anzeige. Vierzehn Tage später stellt er sich wieder ein und erklärt, der Landjäger möge seine Bemühungen aufgeben, die Uhr habe sich in einem Gilet befunden, das er nur selten trage, worauf der Landjäger entrüstet antwortete:

«So, das ist aber verdammt schade!  
Gerade war ich dem Dieb nun auf der Spur!»

C. A. Loosli



## Kultivierte Pfeifenraucher

sind hell begeistert  
vom «Fleur d'Orient»,  
einem Luxus-Tabak, geschaf-  
fen von Burrus. Das Paket  
kostet nur 85 Cts. Jeder Zug  
ein Genuss.

## Auf der Höhe

Herr Snob, zum ersten Mal auf einem Bergesgipfel (per Sessellift natürlich):

«Wundervoll, diese Rundsicht, fast genau wie beim CinémaScope!»

## Mabillon

Der Kaffeehausliterat konnte sich keine Sekretärin leisten. Dagegen schrieb ihm der Wirt die Schulden auf.

## Das Gewissen

## Schöne Doppelferien

Wenn einer sich auf einem «Berg» von Schulden und in einem «Meer» von Schwierigkeiten befindet.

## Apropos ...

Das Fernsehen hätten wir nun glücklich erreicht. Jetzt müssen wir nur noch lernen, das zu sehen, was sich in der Nähe abspielt.